

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonn. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die k. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 169.

Dienstag, den 18. Juni

1861.

Dresden, den 18. Juni.

— Se. Maj. der König hat dem Justizrath Karl Wilhelm Gebert zum Geheimen Justizrathe, bei dem Justizministerium ernannt.

— J. K. K. S. die verw. Großherzogin von Toscana und J. K. S. die Prinzessin Analie sind gestern Mittag 12 Uhr von Berlin wieder hier eingetroffen und haben sich nach Pillnitz begeben.

— Die zweite Kammer begann gestern die allgemeine Berathung der Wahlgesekentwürfe. — Eingegangen war u. A. ein allerhöchstes Decret, die Ausprägung von Kupferfünfpennigern betreffend.

— Das „Chemn. Tagebl.“ schreibt: In der Sitzung der 2. Kammer vom 13. Juni, in welcher der Vorschlag der Regierung, daß die landwirthschaftliche Abtheilung der Tharandter Akademie mit der Universität Leipzig vereinigt werden solle, mit 54 gegen 14 Stimmen abgelehnt wurde, passierte dem Leipziger Abgeordneten D. Heyner ein starkes *qui pro quo*: Er sagte nämlich nach dem Berichte der „Const. Ztg.“: „Als der berühmte Stöckhardt mit seinen Feldpredigten in ganz Deutschland Furore gemacht habe, da sei Tharandt von Studierenden sehr frequentirt worden. Es sei zu bedauern, daß man Stöckhardt habe ziehen lassen.“ Herr D. Heyner hätte wohl wissen können, daß nicht der Tharandter Agriculturchemiker Stöckhardt, sondern der Landwirth Stöckhardt, welcher an der Chemnitzer Gewerbschule den Lehrstuhl der Landwirthschaft — mit völliger Ausschließung der Chemie — inne hatte, einem höchst ehrenvollen Rufe nach Jena gefolgt ist. Sonderbar, daß die Verwechslung nach den vorliegenden Berichten von Niemandem aufgedeckt wurde!

— Sitzung der I. Kammer am 18. Juni Vorm. 11 Uhr.
1) Adoptirter Bericht der II. Kammer über das königliche Decret, die Vergütung der Steuer für ausgeführten Rübenzucker und die Besteuerung des Zuckers aus getrockneten Rüben betr. 2) Mündlicher Vortrag der Zwischendeputation über einen Differenzpunkt in Bezug auf den Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung. 3) Bericht der 2. Deputation über Abtheilung I des Ausgabebudgets, Beiträge zu den Ausgaben des deutschen Bundes betr. 4) Bericht derselben Deputation über Abtheilung II des Ausgabebudgets, das Departement des Auswärtigen betr. 5) Adoptirter Bericht der II. Kammer über die Petition des Advocat v. Büna zu Radeburg wegen Abschaffung der Todesstrafe.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. (Hauptverhandlung vom vorigen Sonnabend.) In der dritten Etage des Hauses Nr. 44 auf der großen Biegelgasse lebte bis vor einigen Jahren eine besehrte Dame, Fräulein Emilie Clementine Morgenstern, Schwester des Herrn Oberappellationsgerichtssecr-

tair Morgenstern alhier. Sie hielt sich äußerst zurückgezogen und hatte nur mit wenigen Menschen Gemeinschaft, ja selbst mit ihren nächsten Verwandten scheint sie nur wenig Umgang gepflogen zu haben, obgleich sie von denselben und namentlich von dem letztgenannten Bruder seit einer Reihe von Jahren bestimmte alljährliche Unterstüßungen bezog, aus denen sie bei ihrer vorausgesetzten Mittellosigkeit, sowie aus einigen anderen ihr bestimmten Zuflüssen ihre Subsistenz bestritt. Eine völlige Spannung zwischen ihr und ihrem nurgedachten Bruder trat ein, als derselbe im Laufe der Zeit in Erfahrung gebracht haben mußte, daß seine Schwester sich nach und nach einiges Vermögen erspart hatte und deshalb wegen ihres allgemeinen Gesundheitszustandes im Jahre 1858 beim k. Gerichtsamt in der Person des Herrn Advocat Kohlshütter einen Zustandsvornund für dieselbe hatte bestellen lassen. Die damals erfolgte Erörterung ihrer Vermögensverhältnisse hatte ergeben, daß sie in verschiedenen Einzelpapieren 500 Gulden württembergische Creditactien, 600 Thlr. sächsische Landrentenbriefe und 325 Thlr. in erbländischen Pfandbriefen besaß, außerdem auch noch später sich einen k. sächsischen Staatsschuldchein von 100 Thlrn. gekauft, sowie ein disponibles Baarvermögen von circa 200 Thlrn. in ihrer Verwahrung hatte; wie sich denn z. B. ergab, daß sie dem Herrn Rittmeister a. D. Freiherrn v. Arnim alhier, welcher ausnahmsweise ihr volles Vertrauen genoß und der ihr aus Gefälligkeit die Einkassirung ihrer Binsen besorgte, auch zuweilen nicht unbedeutende Baarsummen von ihr zum einstweiligen Aufheben bekam, einstmals die Eröffnung gethan hatte, daß sie ungefähr 2000 Thlr. in Werthpapieren besaß. In den letzten Jahren ihres Aufenthalts auf der großen Biegelgasse lernte nun die Fräulein Morgenstern eine später an den Zimmermann Werner, Hausbesitzer auf der Rosengasse Nr. 23, verheirathete Frau Förster geb. Döhler kennen, welche damals auf der großen Biegelgasse einen Victualienhandel betrieb. Besagte Frau Förster, jetzt wiederum verwittw. Werner, wußte sich nun nach und nach der Fräulein Morgenstern, welche öfters ihre kleinen Bedürfnisse einkaufte, so zu insinuliren, daß allmählig ein intimes Verhältniß entstanden zu sein scheint. Frau Förster war ihr auf alle mögliche Weise gefällig, verpflegte sie, natürlich gegen Remuneration, später sogar in deren Wohnung, indem sie ihr an Essen und Trinken alles Erforderliche zutrug, mochte auch schon zu jener Zeit in ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse einen sehr tiefen Blick gethan haben und wissen, an welchem geheimen Orte sie ihre Habseligkeiten zu verbergen pflegte. Zu jener Zeit fand aber die Förster Gelegenheit, sich an den schon gedachten Zimmermann und Schloßwächter Werner zu verheirathen. Dieser jedoch wollte

den mehrfach geäußerten Wünschen der Morgenstern, zu seiner Ehefrau auf die Biegelgasse zu ziehen, nicht Genüge leisten, sondern zog es vor, auf der Rosengasse zu verbleiben, und die nunmehrige Werner mußte natürlich ihrem Ehemanne dorthin folgen. Es fehlte nun der Fräulein Morgenstern sehr bald ihr Ein und ihr Alles, ihre treue und sorgsame Pflegerin; endlich beschloß sie daher, ihre Wohnung auf der Biegelgasse zu verlassen und ihrem Magnete nachzuziehen. Fräulein Morgenstern ließ eine ziemliche Anzahl Meubles, unter anderen eine Chiffonière, worin sie ebenfalls Werthpapiere verwahrt hatte (300 Thlr., welche später dort vorgefunden wurden), in ihrem zeitlichen Logis zurück. Ihr Gesundheitszustand wurde aber nach ihrer Ueberfiedelung von Tag zu Tag schlechter, obgleich man nicht zu verneinen vermochte, daß sie sich der Hilfe eines Arztes bedient habe, bis sie endlich am 20. April 1860, man weiß nicht mit Bestimmtheit zu welcher Stunde des Tages, mit Tode abging. Denn nach der Ansicht der Leichenwäscherin mußte sie schon früh gegen 3 Uhr verstorben sein, während die Werner behauptete, ihr Tod sei Mittags gegen 11 Uhr erfolgt, auch dem Bruder der Verstorbenen, dem Herrn Secretair Morgenstern, die Nachricht von dem Ableben erst Mittags gegen 12 Uhr überbracht hatte. Am Morgen desselben Tages früh zwischen 9 und 10 Uhr war die Werner von mehreren Zeugen gesehen worden, wie sie in Begleitung eines gewissen Lohndieners Menzel und später noch einmal allein in der zeitlichen Wohnung der Morgenstern auf der großen Biegelgasse erschien und sich längere Zeit in derselben zu schaffen machte. Auf Befragung einer Zeugin, was sie hier wollte, hatte sie die Rückäußerung gethan, sie solle etwas „Wohlt riechendes“ holen. Dem Herrn Secretair Morgenstern hatte sie bei der ersten Meldung 16 Thlr. von dem angeblich vorhandenen Ausgabegelde überbracht, wobei es diesem gleich auffiel, daß darunter mehrere ganz alte Münzstücke, Kronthalcr u., sich befanden, welche man doch gewöhnlich nicht unter das Ausgabegeld zu legen pflegt; die Schlüssel lieferte sie auf Verlangen erst am Nachmittage desselben Tages ab. Als man nun am anderen Tage die gerichtliche Verzeichnung des vorhandenen Nachlasses aufnahm, fand sich von den früher verzeichneten Werthpapieren in der Wohnung der Verstorbenen auf der Rosengasse auch nicht das Geringste vor, es wurden vielmehr nur diejenigen 300 Thlr. in Staatspapieren aufgefunden, welche, wie schon bemerkt, in der Chiffonière, die noch in der früheren Wohnung stand, in einem verborgenen Fache lagen. Natürlich lenkte sich der Verdacht, die fehlenden, von dem früheren Zustandsvormund nach Nummer und Zahl genau verzeichneten Werthpapiere beseitigt und in widerrechtlichen Besitz genommen zu haben, sofort auf die Frau Werner, deren Ehemann in der Zwischenzeit verstorben war. Indes blieb die vorgenommene Ausfuchung ohne allen Erfolg. Dennoch hatte sie, wie sich später ergab, noch am Todestage der Fräulein Morgenstern von einem gewissen Uhrmacher Kreichelt aus Wendischbunnersdorf ein Staatspapier von 100 Thlrn. bei dem Herrn Banquier Gutmann alhier auszuwecheln lassen, dessen Nummer ergab, daß es aus dem Nachlaß der Verstorbenen herrühre; am Tage nach der Beerdigung aber war sie mit demselben Kreichelt nach Leipzig gereist und hatte daselbst bei verschiedenen Banquiers, z. B. Becker & Co., Hammer & Schmidt, unter Beihilfe eines gewissen Herrn Bodel über 1000 Thlr. Staatspapiere in einzelnen Posten verkauft, welche in den Büchern jener Herren mit den Namen der Verkäufer, Kreichelt und Frau Werner, eingetragen waren, und ebenfalls die Nummern aus dem Nachlaß der Verstorbenen führten. Nicht minder hatte Kreichelt unter seinem Namen am 26. April bei Herrn Banquier Karl Kaiser alhier ein ebenfalls aus dem Nachlaß der verstorbenen Morgenstern herrührendes Staatspapier von 100 Thlrn. verkauft. Alles dies kam erst ziemlich spät und zwar in Folge eines anonymen, an den Herrn Secretair Morgenstern gerichteten Briefes an den Tag, so daß die Untersuchung gegen die vermittl. Werner wieder aufgenommen wurde. Diese aber mochte während der Zeit sich in Sicherheit eingewiegt haben, und man fand bei nun erfolgter nochmaliger Ausfuchung die erkleckliche Summe von 1045 Thlrn., wenn wir nicht irren, in lauter baarem Gelde

vor, über deren rechtlichen Erwerb bei ihren sonst notorisch keineswegs glänzenden Vermögensverhältnissen sie durchaus weiter keine andere Angabe zu machen wußte, als daß sie die beregten Werthpapiere von der verstorbenen Morgenstern noch bei deren Lebzeiten aus Dankbarkeit für die erfahrene treue Pflege und Abwartung als ein Geschenk unter den Lebendigen erhalten, einiges auch, wenn wir bei der äußerst unverständlichen Vernehmungsweise recht gehört haben, hinter einem Spiegel versteckt nach ihrem Tode aufgefunden haben wollte. Indes vermochte ihr ganzes Verhalten am Todestage der Verstorbenen, so wie später bei den erfolgten Befragungen bei der Ausfuchung, wie auch der Umstand, daß dieses Anführen von keinem der zahlreichen Zeugen bestätigt werden konnte, diese Ausfuchung durchaus nicht glaubhaft zu machen, und Herr Staatsanwalt Held führte in seinem gebliebenen Schlußvortrage mit schlagenden Gründen aus, daß hier lediglich von einer Nachlaßberaubung die Rede sein könne, welche mit der in Art. 276, 3 festgesetzten Strafe zu belegen sei. Der Verteidiger der Angeklagten, Herr D. Schaffrath, erachtete natürlich den Beweis dafür, daß die Anführungen seiner Defendendin nicht auf Wahrheit beruhten, für keineswegs erbracht und beantragte deren Freisprechung. Der Gerichtshof aber schloß sich der staatsanwaltschaftlichen Ansicht an und verurtheilte die Angeklagte wegen Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Jahren. Die Verhandlung schloß erst Abends halb 8 Uhr.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute Dienstag den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Julius v. Kreschmar wegen versuchter Erpressung, event. Bedrohung, bez. Ehrverletzung. — Morgen Mittwoch den 19. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Anna Rosine Lehmann aus Meyersdorf wegen Ausfuchung hilfloser Person. Vors.: Gerichtsrath Oldaker.

— Dem verdienstvollen Glockengießer Herrn Große hier selbst war von Magdeburg der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, für die dortige Jacobi-Kirche vier Glocken anzufertigen. Herr Große, aus dessen Gießerei schon so manch' schönes Geläute zum Dienst der Kirche hervorgegangen, hat sich dieser Aufgabe meisterhaft entledigt. Die größte der Glocken wiegt 80 Centner, die zweite 39, die dritte 22 und die letzte 9 Centner und stimmen vereint in As-Dur (As, C, Es, As). Die große Glocke ist mit den Bildnissen von Luther und Melancthon geziert, repräsentirt außerdem das Magdeburger Stadtwappen und läßt in einer Eichelkranz-Einfassung noch Reich und Hostie erkennen. Während die zur Prüfung des Geläutes von Magdeburg anwesende Commission sich hier im Gießhause befand, ereignete sich in derselben Stunde zu Magdeburg der merkwürdige Umstand, daß der Blitz in den Thurm der Ulrichs-Kirche daselbst einschlug und die darin aufgehängten Glocken durch den ausgebrochenen Feuerbrand zerschmolzen. Die Glocken sind vorgestern bereits auf der Elbe ihrem Bestimmungsorte entgegengesahren und, wie wir hören, hat Herr Große bereits einen Glockenguß für die Kirche zu Loshwitz in Angriff genommen.

— Ueber den bereits im gestrigen Blatte von uns berichteten, dem Altmeister Peter von Cornelius am Sonntag Abend gebrachten Fackelzug berichten wir noch Folgendes: Der allverehrte Greis, welcher jetzt längere Zeit in dem ewigen Rom gelebt und dem trotz seiner 76 Jahre noch die Feuergluth eines Jünglings in den Adern rollt, kam Abends halb 6 Uhr mit dem Zuge auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe an, wo man in der Ankunfthalle die für die königliche Familie bestimmten, für ihn mit Blumen und Emblemen geschmückten Zimmer bereit hielt. Der Historienmaler Herr Jumps hielt eine Ansprache der Begrüßung, deren Worte erfreulich auf das Herz des Wackeren wirkten, der sich sodann in das Hotel „Stadt Rom“ begab. Gegen 9 Uhr versammelten sich in Kronefelds Restauration eine große Zahl junge Männer der Künstlerwelt, um dem berühmten Kunstveteranen durch Darbringung eines Fackelzuges ein sichtbares Zeichen der Verehrung zu zollen. Sie verfügten sich nach dem Dohnaplatz, entzündeten hier die Fackeln, und unter Vorantritt des Puffholdt'schen Musikchors, sowie des jüngeren Künstler-Sänger-Vereins bewegte sich unter dem Zusprö-

men großer Menschenmassen der Zug von 150 Jacken durch die Gewandhausstraße, die Moritzstraße entlang nach dem Hotel „Stadt Rom“. Der Gefeierte war auf den Balcon getreten, wo er Angesichts der Menge und erfreut über diese Huldigung mehrmals seine schwarze Mütze schwenkte. Es erscholl ein dreimaliges Hoch, der Gesangverein stimmte das Lied „Freie Kunst“ von Stung an, es erbrauste eine Ouverture durch die Sommernacht und so schloß: Licht dem Lichte! Feuer dem Feuergeist! eine Huldigung zu Ehren künstlerisch schaffenden Geistes.

— Gestern in den Morgenstunden überbrachte eine Deputation des Vereins der selbstständigen Künstler hier selbst, bestehend aus den Professoren L. Richter, E. Pöschel, J. Hübner und H. Bürkner, dem gefeierten Altmeister Peter von Cornelius, die ehrfurchtsvollste Begrüßung und freudigen Willkomm bei seiner Durchreise, Seiten dieses Vereins und wurde von ihm auf das freundlichste empfangen.

— Im Monat Mai wurde das Bürgerrecht der Stadt Dresden 57 Personen, darunter 12 Frauen, erteilt. Von diesen erwarben 12 Personen dasselbe wegen Anfassigmachung und 1 wegen Aufnahme in den sächsischen Unterthanenverband, die übrigen aber behufs der Betreibung bürgerlicher Gewerbe und Nahungen und zwar: 2 Bäckermeister, 2 Bildhauer, 1 Fleischermeister, 1 Friseur, 4 Gastwirthe, 1 Graveur und Ciseleur, 3 wegen Handels mit Metallabfällen, Glasbrocken, Knochen und Lumpen, 1 Handschuhfabrikant, 3 Kaufleute, 2 Lackirer, 1 Lithograph, 2 Maurermeister, 1 Mechanikus, 1 Pferdehändler, 1 Schenk- und Speisewirthe, 2 Steinseher, 1 Tischlermeister, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter künstlicher Blumen und Blätter, 3 wegen Verkaufs selbstgefertigter Puzwaaren, 1 wegen Verkaufs selbstgefertigter Schirme und 5 Victualienhändler.

— Wenn vor Kurzem der Erweiterung der Brühl'schen Terrasse in belobender Weise gedacht wurde und von Einheimischen und Fremden diese Promenade eine der schönsten unserer wirklich reizend gelegenen Residenzstadt genannt wird, so erblickt man aber auch gerade von diesem Punkte aus, wie wenig für Verkehrswege wie die Appareille unterhalb der Terrasse, gethan wird, welche nicht nur von Einheimischen, sondern gewiß von allen nach Dresden kommenden Fremden wahrhaftig mit Lebensgefahr als einziger Weg nach und von den Dampfschiffen passiert werden muß. Kaum können sich zwei Droschken begegnen, so rennen sich auch die Personen fast gegenseitig um und schützt einzig und allein nur das eiserne Geländer entlang der Appareille, sonst würde schon mancher Passant in der Elbe verunglückt sein. Ein tausendes Glück, daß das Dresdner Publikum all solche Unzuträglichkeiten mit einem wahren Humor erträgt, sonst würde man nächst der schönen Aussicht nach den Loschwitzer Bergen zu seinen Füßen manchmal noch ganz andere an das Faustrecht erinnernde Scenen zu sehen bekommen. Wer nur einen einzigen Blick auf die Passage am Fuße der Terrasse wirft, wird sicherlich unsere Ansicht theilen, daß es höchst dringlich ist, vom Knotenpunkte der landenden Dampfschiffe einen kurzen, besseren Weg nach der Mitte der Stadt zu schaffen, und man sollte glauben, daß die jüngst von dem Gründungscomité zum Durchbruche der Terrasse erlassenen Aufforderungen zur Zeichnung von Beiträgen für dieses Project einen edlen Wett-eifer unter den Bewohnern namentlich der Altstadt, und hier wieder insonderheit des Neumarktes und Umgebung erzeugen sollten die Augen fällt, auch ihrerseits recht viel beizutragen und den Männern, welche sich der Sache mit edler Uneigennützigkeit angenommen haben, und, wie die vielen Aufforderungen durch den Druck bezeugen, kein pecuniäres Opfer scheuen, die Sache ins Leben zu rufen, die übernommene Sorge so viel wie möglich zu erleichtern und bald abzunehmen — allein davon legen die so bequem ausliegenden Zeichnungslisten noch kein Zeugniß ab; denn wie wir von kompetenter Stelle erfahren, sind die Zeichnungen noch so unbedeutend, daß sie kaum der Rede werth sind, und rühren zur Zeit nur von Personen her, die der Sache weit ferner stehen. Möchte daher das Publikum schnell und kräftig zeichnen, damit die Ausführung des Planes näher gerückt werde.

— Am Sonnabend Nachmittag haben Gewitter im Voigtlande und obern Erzgebirge bedeutenden Schaden angerichtet, indem durch einen wolkenbruchartigen Regen in den Pleißen- und

Bloßenthal, namentlich in ersterm, Häuser und Brücken weggerissen und beschädigt wurden, auch ein Mann von 42 Jahren beim Einsturz der Brücke in Lichtentanne seinen Tod in den Fluthen der dadurch zu Strömen angewachsenen Bäche fand. In Lindenau (bei Schneeberg), wo allein 3 Häuser stark beschädigt wurden, schlug der Blitz dreimal in das dortige massive Schulhaus, ohne zu zünden, beschädigte dasselbe aber vom Giebel bis auf den Grund. Eine darin wohnende unverheiratete Frau wollte mit ihrem 14 Monate alten Kinde flüchten, ward jedoch von dem reisenden Wasser erfaßt und mit fortgerissen. Es gelang zwar, sie zu retten, allein das Kind ist ertrunken und noch nicht aufgefunden worden. In Reustädtel wurde die dortige Mühle stark beschädigt. Dergleichen hat das Wasser in Schneeberg am dortigen Mühlberge verschiedenen Schaden angerichtet. In Weisbach (bei Schöps) entzündete ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Zimmermanns J. Ehr. Emmerich, welches nebst einer Scheune abbrannte. (Dr. J.)

— Bei der gestrigen Ziehung 1. Classe 60. kgl. sächs. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf die beigezeichneten Nummern: 10,000 Thlr. auf Nr. 8695; 2000 Thlr. auf Nr. 60031; 1000 Thlr. auf Nr. 19029 53640; 400 Thlr. auf Nr. 19490 20461 43481 46164 48783 71390; 200 Thlr. auf Nr. 1818 4470 7573 20726 26892 31449 32738 38241 39349 39441 45734 50187 50534 52565 55974 59971 64389 68544 71701.

Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Juni. Die ständige Deputation des deutschen Juristentages, D. Bornemann, hat eine Einladung zum „zweiten deutschen Juristentag in Dresden“ erlassen, in welcher es heißt: „Indem wir das Protokoll über unsere am 22., 23. und 24. Mai d. J. in Berlin stattgehabte Sitzung durch die „Preussische Gerichts-Zeitung“ als Organ des deutschen Juristentages zur öffentlichen Kenntniß bringen, erlauben wir uns aus demselben folgende Beschlüsse hervorzuheben: 1) Der zweite deutsche Juristentag findet zu Dresden am 27., 28., 29. und 30. August d. J. statt. 2) Beitritts-Erklärungen nimmt nicht nur der geschäftsführende Präsident der ständigen Deputation und deren Schriftführer, Stadtrichter Hiesemengel, zu Berlin, sondern auch das Deputationsmitglied, General-Staatsanwalt D. Schwarze zu Dresden entgegen. 3) Die Anmeldungsliste wird mit dem 31. Juli d. J. geschlossen, so daß nur diejenigen neuen Mitglieder, welche vor dem 1. August d. J. entweder bei dem geschäftsführenden Präsidenten oder Schriftführer in Berlin oder dem Dresdner Deputations-Mitgliede angemeldet worden, zur Theilnahme an den diesjährigen Verhandlungen zugelassen werden. 4) Die Mitgliederkarten für 1861 werden schon jetzt an die Vereins-Mitglieder übersendet. Dagegen erfolgt die Vertheilung der Anmeldungs-Karten für die an den diesjährigen Verhandlungen persönlich Theil nehmenden Vereins-Mitglieder erst in Dresden gegen Vorzeigung der Mitglieds-Karten.“

Eilberfeld. Die hiesige Zeitung berichtet über ein sehr heftiges Gewitter und fährt dann folgendermaßen fort: „Zum großen Glück für uns sind die Gewitter an und für sich für unsere Stadt so wenig gefahrbringend, daß schon vor Jahren der letzte Blitzleiter, den Eilberfeld noch aufzuweisen hatte, beseitigt wurde. In Vertrauen auf Gottes Allmacht ist der beste Blitzableiter, und steht auf dem Palais der Reichen und auf der ärmsten Hütte ist durch ein aufrichtiges, aus reinem Herzen kommendes Gebet erzielt.“ — Zu dieser gottvertrauenden Nachschrift: „Wir nehmen noch, daß ein Blitzstrahl in ein im Neubau und schon Pfannen versehenes Haus auf der Bergstraße fuhr; dieser zu glücklicherweise nicht, soll aber einen Schreinerlehrling, der mehreren Gesellen im Hause beschäftigt war, gestreift und getödtet haben, sodann in das anstoßende Haus gedrungen sein, wo mehrere Verletzungen stattfanden. — Bei dem gestrigen Gewitter traf der Blitz auch den Ableiter auf der Eisenhöhe, trümmerte denselben theilweise und löste vom Thurme, bevor die Erde fuhr, noch mehrere Stücke des Mauerwerks; ohne handensein eines Blitzableiters wäre also höchst wahrscheinlich der Thurm, eine Bierde unserer romantischen Umgegend, in Flammen aufgegangen.“

Hannover, 13. Juni. Der Herzog von Meiningen hat dem hannoverschen Leutnant Staats-Ranne, der einen Aufruf zur Herstellung einer deutschen Flotte veröffentlicht, und denselben an sämtliche deutsche Fürsten gesandt hatte, nachstehendes Dankschreiben zugehen lassen: „Ew. Wohlgeboren ist der Unterzeichnete von Sr. Hoheit dem Herzoge, seinem anhängigsten Herrn, beauftragt, höchst-dere Dank für die mittelst Zuschrift vom 30. v. M. höchstdemselben gemachte Mittheilung Ihres „Aufrufs zur Gründung einer deutschen Flotte der Nordsee“ nebst Gründungsplan mit dem Bemerkten auszudrücken, daß die Wichtigkeit des Gegenstandes hier die gebührende Anerkennung findet. Meiningen. Der herzogl. Staatsminister v. Harbou.“

Bremen, 13. Juni Amerikanische Zeitungen melden, daß die Virginier nicht nur das Leuchtfeuer auf Cap Henry ausgelöscht, sondern zur Täuschung einlaufender Schiffe, ungetähr eine halbe Meile von dort, nördlicher Weile am Strande Feuer angezündet haben, sowie daß in Folge davon das mit 800 Tons Eisen beladene, von England nach Baltimore bestimmte Schiff „Albion“ gestrandet ist.

Kopenhagen, 12. Juni. Der dänische Haß gegen die Deutschen hat sich wieder einmal Luft gemacht. Am vorigen Sonntag Abend hatten die Mitglieder des deutschen Handwerkervereins „Concordia“ sich mit ihren Familien nach ihrem, auf Nørrebro (der nördlichen Vorstadt von Kopenhagen) gelegenen gewöhnlichen Versammlungsort „Sommerhyt“ begeben. Nach dem Zeugniß dänischer Blätter selbst war das Benehmen dieser Leute bei ihren Zusammenkünften und Festen stets ein musterhaftes gewesen und so nicht minder an dem erwähnten Abend. Daß sie eine Danebrogflagge vor ihrem Locale aufgespannt, wird von „Dagbladet“ als eine Vorsicht bezeichnet, „da schon seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet war, daß ihre Versammlungen einen politischen Character hätten.“ In der Nähe des Hauses hatten sich zahlreiche Volkshaufen eingefunden, wie es heißt, lediglich um „das Singen der Deutschen mit anzuhören.“ Plötzlich soll nun eine Person erklärt haben, daß sie gesehen, wie ein Deutscher die Danebrogflagge als Taschentuch gebraucht habe, und sofort ging der Lärm los. Der Haufe wuchs bald bis zu 2000 Köpfen an, größtentheils der untersten Hefe der Vorstadtbevölkerung angehörend, und begann in das Haus und bald auch in das Gesellschaftslocal einzudringen. Von den Deutschen kräftig zurückgewiesen, griffen sie zu Steinen und zertrümmerten die Fenster des Gebäudes. Glücklicherweise gelang es, eine genügend starke Polizeimannschaft noch rechtzeitig aufzubieten, um ärgern Ausschreitungen vorzubeugen. Beim Nahen derselben lief der Pöbel auseinander, und es soll nur noch möglich geworden sein, ein einziges, und zwar, wie sich bald ergab, unbetheiligtes Individuum zu verhaften.

Italien. Das Ungeschick der italienischen Aerzte ist noch immer Gegenstand allgemeiner Bewünschungen. So sagt der Times-Correspondent aus Turin: „Die Römer sollen den Arzt, der sie vom Papst Adrian VI. befreite, auf dem Capitol gekrönt haben. Die Italiener unserer Tage würden die Doctoren des Grafen Cavour mit gutem Gewissen aufhängen, wenn sie damit ihrem Schmerz eine Linderung verschaffen könnten. Die Behandlung

war der reine Nord. Ich denke, die Namen der würdigen Aerzte verdienen auf die Nachwelt zu kommen. Es waren D. Rossi, D. Mattioni und zuletzt der Leibarzt des Königs, D. Alberti, derselbe, unter dessen Händen die Mutter, die Gattin und der Bruder Victor Emanuels nacheinander zu Anfang des unglücklichen Jahres 1853 starben.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Pestalozzi sagte: Wenn Mätern ihr erstgeborenes Kind recht erziehen, so haben sie durch dasselbe alle erzogen, denn wie dieses, so werden sie alle und bilden sich nach ihm. Eine Wahrheit, welche die Zeit von jeher zur Weise gebracht hat.

* Zur Vollendung des Kant-Denkmal in Königsberg hat der König von Preußen 1600 Thaler bewilligt und die schnellste Ausführung befohlen.

* Eine Flöte für einen einarmigen Mann ist kürzlich von dem Instrumentmacher Beck zu Weimar gefertigt worden. An derselben sind nämlich die Löcher und Klappen, welche an andern Flöten durch die Finger der untern Hand gedeckt werden, dadurch ersetzt, daß sie offenstehende Klappen da hat, wo andere geschlossene haben. Diese Klappen können durch den Daumen und kleinen Finger bequem gespielt werden.

* Ein Hagelwetter gräßlicher Art fiel am 30. Mai in der Umgegend von Constantine (Algerien). Es fielen an etlichen Stellen Hagelkörner von der fast ungläublichen Größe einer Billardkugel und „handgroße“ Eisküden.

* Die Electricität wird jetzt auch zum Fassen von Edelsteinen benutzt. Das Modell des Schmuckes wird genau in Wachs nachgebildet, hierauf werden die Edelsteine in das Modell eingesetzt, die Wachs Oberfläche wird für den galvanischen Strom leitend gemacht und in Goldlösung gebracht. Es ist nun darauf zu sehen, daß sich eine genügend starke Goldschicht auf dem Wachs und um die Gemmen niederschlägt, wodurch bewirkt wird, daß letztere feststehen. Gewöhnlich faßt ein guter Arbeiter per Tag 60 Edelsteine, während in gleicher Zeit durch das neue Verfahren 150 bis 200 gefaßt werden können.

* Die Sammlungen für den Literaten Eichhoff, den flüchtigen Verfasser der „Berliner Polizei-Silhouetten“, dauern in Berlin noch fort, und die Beiträge sind theilweise von sehr charakteristischen Mottos begleitet. So lautet eines in der neuesten „Volks-Zeitung“:

Es wollte keine Facultät
Von einem „Doctor“ Eichhoff wissen,
Doch so, wie jetzt die Sache steht,
Wird Jeder anerkennen müssen,
Daß er für alle Pöklerei
Ein ächter, richtiger „Doctor“ sei.“

Leider sind die Poeten in der Regel weniger mit Glücksgütern, als mit geistigen Gaben ausgestattet, und so hat auch der Verfasser dieser Verse bloß 5 Sgr. mit dem Wunsche spenden können, es möchten 5 Friedrichsd'or sein. Im Ganzen beträgt die Sammlung der „Volks-Zeitung“ doch schon 539 Thaler.

Nicht zu übersehen!!!

Die Künstlergesellschaft des Herrn **Böhle & Willardt**

hat die Ehre, heute Dienstag, sowie folgende Tage wieder

im Garten des Gesellschaftshauses am See

neue Vorstellungen zu geben, jede Vorstellung findet mit neuen Abwechslungen statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Rgr. Kinder 1 Rgr.

Da wir Alles aufbieten werden, dem kunstsinigen Publicum etwas Neues, Außerordentliches darzustellen, für ein geringes Entrée, so bitten wir um so mehr um recht zahlreichen Besuch.

Das Concert beginnt um 6 Uhr.

G. F. Böhle & Willardt.

NB. Auch ist ein **Bolzengbüchsenstand** aufgestellt.

H. E. Philipp

hält sein Lager: Ahrle, Weine vom Cap d. g. Hoffnung, Span. Portug. & Ungar-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche d. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Schiller-Loose

werden schnell und billig besorgt Scheffelgasse Nr. 9 im Schuhmachergewölbe.

Wäschmandeln empfiehlt in allen Größen von bekannter Güte unter Garantie

Friedrich Gröschel in Laubegast.

Schränke, Sopha's, Kommoden, Sopha-, Säulen-, Näh- u. a. Tische und verschiedene andere Sachen sind zu verkaufen Sabnsgasse Nr. 23.

Photographie

auf's Billigste, das Portrait (Panotyp) 15 Rgr. werden bestens gefertigt
am See Nr. 8,

Die Dresdner Bierbrauereien

halten ihre nächste Versammlung **Mittwoch den 19. Juni Abends punkt 7 Uhr im Gesellschaftshause am See**, behufs der Besprechung über Bildung von Genossenschaften, wie über Unterküpfungskassen und werden zu recht zahlreichem Besuche eingeladen.

Gewinn-Anzeige.

Am Ziehungstage 1. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie erhielt ich in meine Collection nachstehende Gewinne:

Thaler	400	Nr. 69229
-	100	45631
-	100	53991
-	100	280166
-	40	6236
-	40	8714
-	40	8778
-	40	36357
-	40	43572
-	40	45332
-	40	45334
-	40	45394
-	40	45643
-	40	52100

Gewinne à 25 Thaler:

6246	8736	8785	11347	26800	26862	26892	35323	35335	35352	35357
35539	36356	37337	37943	38909	38918	38923	43564	45926	45339	45640
45648	45660	46828	52056	52062	52083	52288	52291	56840	58212	58217
58246	58418	58422	59016	59036	59049	59055	59070	59098	59267	59285
59299	64010	64015	64125	64138	64638	69788	69796	70699		

Die II. Classe wird am 15. Juli d. J. gezogen und empfehle ich dazu **Kaufloose** und **Vollloose** in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln hiermit bestens: Dresden, am 17. Juni 1861.

Karl Kaiser.

Comptoir: große Schießgasse 9.

Verein zur brüderlichen Gegenseitigkeit gegen Leibliche Noth.

Der Vorstand desselben macht hiermit bekannt, daß er die **Hauptversammlung** des Vereins auf **morgen, Mittwoch den 19. Juni 1861 Abends 8 Uhr** anberaunt hat, und sie im Saale zur „**Deutschen Halle**“ hier (Bahnhofstr.) abhalten wird.

Tagesordnung: Vorlage und Berathung des Rechenschaftsberichts. 2) Berathung und Beschlußfassung eines Antrags auf **Abänderungen der Satzungen**, und 3) **Wahlen**.

Die Mitglieder des Vereins werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, dabei recht zahlreich zu erscheinen.

Ein in jedem Fache tüchtiger

Maschinenführer

kann in der Leipziger Papierfabrik zu Roffen angemessene Stellung erhalten.

Stolpen. Forker's Restauration

im Garten, unmittelbar an der altherwürdigen Schloßruine und den reizenden Park-Anlagen gelegen, empfiehlt sich bestens mit seinen freundlichen Localitäten und vorzüglichen Speisen- und Getränken dem reisenden Publicum, insbesondere auch für Sommerpartieen den geehrten Bewohnern der Residenzstadt Dresden, und ist, wie bisher, auch auf **große Gesellschaften** eingerichtet. **Warme Speisen** von Nachmittags 2 Uhr an, bei **abgängiger Besetzung** (Eisenbahn-Haltestelle, Fischbäch 1 1/4 Stunde, Bastei 2 1/2 Stunde, Brand 2 1/2 Stunde, Pohnstein 2 Stunden, Dittersbacher schöne Höhe 1 1/4 Stunde zu Fuß.)

C. T. Forker.

Gewinne der Schiller-Lotterie werden innerhalb 2 Tagen besorgt durch **Ernst Ludw. Zeller**, Landhausstraße Nr. 1, vis-à-vis der Salomonis Apotheke

Ein altes Sopha

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe sind Scheffelgasse Nr. 27 im Seiler-Comptoir abzugeben.

Für Herrschaften.

In einem höchst romantischen Grunde der Schöpfung 20 Min. von einer renommirten Kaltwasserheilanstalt entfernt, ist in einem neu gebauten Hause eine Familienwohnung, bestehend aus 2 freundlichen Stuben, Schlaflokale, Küche, Bodenräumen etc. zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

à Stunde 2 1/2 Ngr.

Zu Anlegung auch Führung von Geschäftsbüchern (nach kaufm. Ritua), Fertigung aller Arten Briefe, Cassen-Abschlüsse, Ausschreibungen von Rechnungen etc. empfiehlt sich ein kaufm. gebildeter junger Mann auf 1/4, 1/2, 1/3 Tage, auch einzelne Stunden. — Adressen gest. abzugeben: Seilergasse Nr. 9, 2 Treppen bei Herrn Siegel.

Bischoffwein

von ausgezeichnetem Geschmack, verkauft die Flasche mit 8 Kar, beim Duzend Flaschen à 7 1/2 Ngr. **Ernst Ludw. Zeller**, Landhausstr. Nr. 1, vis-à-vis Sal.-Apoth.

Ein schönes, tafelförmiges

Pianoforte

ist zu vermieten, oder zu verkaufen. Das Nähere unter X. in der Exped. d. Blattes.

Ein Mädchen aus guter Familie, nicht von hier, sucht ein anständiges Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Näheres Palmstraße Nr. 50, 3 Treppen, zweite Thüre.

3 Stück circa 4 Ellen hohe gesunde **Gummibäume**, sich sehr gut zu Altanverzierungen eignend, stehen billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die elegante Ausstattung einer Würfelbude zum Königs- oder Bogelschießen an Lampen, Würfeln, Beckern etc. ist billig zu verkaufen. Pillnitzer Str. Nr. 56 im Hinterhause 2 Tr.

Ein Bursche, welcher Lust zur Seilerei hat, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

Eine gute größere Nähmaschine aus der Fabrik von Clemens Müller ist wegen Krankheit des Besitzers gegen ein billiges Honorar zu verkaufen. Das Nähere Rossmattgasse Nr. 8 parterre bei Herrn Leubner.

diegen Kerze
D. Koffi, D.
eri, derselbe,
Bruder Bie-
hen Jahres

orenes Kind
denn wie
Eine Wahr-

in Königs-
igt und die

ürzlich von
rden. An
an andern
n, dadurch
geschlossene
und kleinen

O. Rai in
an etlichen
einer Bil-

von Edel-
in Wachs
odell einge-
om leitend
darauf zu
im Wachs
wird, daß
er Tag 60
ahren 150

en flüchti-
in Berlin
aracteristi-
n „Volk-

ütern, als
Verfasser
önnen, es
Samm-

fe
Scheffel-
be.

it in allen
von be-

aubegast.
moden,
Tische
zu ver-

ie
pp) 15

. 3,

Die Strohhut-Fabrik von Pauline Junghaus,
 Hauptstraße Nr. 11, erste Etage, nahe der Kirche,
 empfiehlt ihr assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinderhüten.
 Auch werden daselbst getragene Hüte gewaschen und modernisirt.

Morgen Mittwoch
Concert im Garten zu Loschwitz.
 Das Nähere im morgenden Blatt.

Panama-, Florentiner- & Palm-Herrenhüte
 empfiehlt in größter Auswahl, ausgezeichnet schöner Waare in den neuesten Façons,
 und verküpert die billigsten Preise
die Strohhutfabrik von J. M. Korschatz,
 Badergasse Nr. 31, zweites Gewölbe vom Markt herein.

Das diesjährige
grosse Vogelschiessen
 in der
 großen Wirthschaft des kgl. großen Gartens
 wird

Montag und Dienstag den 17. und 18. Juni
 an beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten werden.
 Der herrliche inmitten alter und erhabener Baumgruppen befindliche Schießplan, sowie die ringsum in üppiger Lenzesfülle prangende Natur gewähren so viel Reize und Annehmlichkeiten, daß die Einladung zur zahlreichen Theilnahme bei allen Schützen gewiß nur eine freundliche Stätte finden wird.
 Dresden am 5. Juni 1861.
Das Directorium.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir zu bemerken, daß Montag den 17. und Dienstag den 18. Juni **Concert** mit verstärktem Orchester von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirector Hartung, unter der Leitung des Herrn Musikdirector Puffholdt stattfindet. Montag **Illumination**. Dienstag **grosstes Feuerwerk**.
 Es ladet zur freundlichen Theilnahme hiermit ergebenst ein
J. W. Lippmann.

Ausverkauf wegen Local-Veränderung.
Das Kleidermagazin von A. Stahlberg,
 grosse Frauengasse No. 17,
 empfiehlt sein großes Lager fertiger Herren-Garderobe zu herabgesetzten Preisen in allen Façons und Stoffen.

Strohhüte !!
 Wegen bald zu Ende gehender Saison beabsichtige ich mein reich assortirtes Lager von Herren-, Damen- und Kinder-Strohhüten zu bedeutend ermäßigten Preisen zu räumen.
W. A. Heischmann,
 Gewölbe: große Frauengasse 7, zunächst der Rosmaringasse.

W.F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders | Neustad
 57r., in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. | Casernen-
 Weinhandlg. | Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros & en detail. | Str. 13a.

Leipzig, den 17. Juni

Brf. Gld.	Brf. Gld.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
30/0 — 88 1/2	Leipziger
von 1847 40/0 — 102	Meimarsche
von 1852 40/0 — 102	Wiener n. W.
Schles. Eisnbact.	Wesfel:
40/0 — 102 1/2	Amsterdam
Landrentbr.	Augsburg
3 1/2 — 95 1/4	Bremen
Eisend.-Actien:	Frankf. a. M.
Albertsbahn 45 —	Hamburg
Leipzig-Dresd. 217 —	London
Edbau-Bittau 24 1/2 —	Paris
Magde-Beipg. — 205 1/4	Wien, n. W.
Thüringische — 108	Louisd'or
Bank-Actien: Wlg.	Aust. Cassend.
Dtsch. Credit — 64 1/4	

Berlin, den 17. Juni.

Brf. Gld.	Brf. Gld.	Brf. Gld.
St.-Schuld.	Beel.-Stett	120
Scheine — 88 1/2	Dezbacher	187 1/2
Neue Anleihe — 102 1/2	Breslau-Freib.	
Rationalanl — 58 1/2	Schwedn alt	105
Premiananl 125 1/2	Östn-Rind	158 1/4
R. Prf. Anl. — 107 1/2	Gold-Oberb.	34
Deft. Metalllg — 49 1/2	Magd. Wittb	
Deft. 54r. Loofz — 67	Wain Edgh.	107 1/2
Deft. Gr. Loofz — 57	Mecklenburg	49
Deft. n. Anl. — 61 1/2	Rordb. Frd. W.	45 1/2
R. poln. Schaß.	Oberschlesch	118 1/2
oblig. — 80 1/2	Deft. Franz.	183 1/2
Actien: Braunschw	Rheinisch	84 1/2
Banactien — 68	Thüringer	118
Darmstädter — 75	Disc. Comin.	
Deffauer — 24 1/2	Anth.	85 1/4
Geraer — 70	Pr. Bank Anth	128
Gotthar — 69	Deft. Banknot	73 1/2
Thüringer — 52 1/2	Wesfeloourse:	
Weimarsche — 75	Amsterd. R. G.	
Deffauer Grd. — 12	Hamb. R. G.	
Genfer — 28 1/4	London 3 M.	
Leipziger — 64 1/2	Paris 2 M.	
Deftereich. — 65	Wien 2 M.	
Eisend.-Act: Ber-	Frankf. a. M.	
lin-Anhalt — 128		

Wien, 17. Juni.
 Staats-Papiere. Rationalanlehn 80,70
 Metalliques 50/0 68,70. Actien: Banactien
 787. — Actien der Creditbank 179,10 — Wechsels
 course: Augsburg — B. London 137, — B.
 R. l. Münzducaten 6,55. Silberagio 186,50.

Berliner Productenbörse, den
 17. Juni. Weizen loco 66—80 G. — Roggen
 loco 42 G., Frühj. 41 1/4 G., Herbst 42 1/2 G.
 100 gel. — Spiritus loco 17 1/4 G. — Mal
 17 1/2 G., Herbst 17 1/2 G. 20000 gel. — Rüböl
 loco 11 1/2 G., Mal 11 1/2 G., Herbst 11 1/2 G.,
 ruhig. — Gerste locr 38—44 G. — Ha
 fer loco 21—27 G., Frühj. 21 1/4 G., Herbst
 23 G.

Zu vermietben
 sind sofort 2 möblirte Stuben.
 Näheres bei R. Jenßch, Badergasse 31
 im Gewölbe

Zur Beachtung.
 Auf Wunsch meiner geehrten Kundschaft
 erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß
 von heute an alle Bestellungen von Maurer-
 arbeiten Moritzstraße Nr. 23 parterre im
 Hofe links angenommen werden.
Julius Kluge, Maurer.
 Neumarkt Nr. 11, 4. Et., gegenüber St. Rom.

Neue Matjes-Heringe
 beste Qualität und billig empfiehlt
Bruno Zische, Camenzer-
 straße.

Fe
 Bö
 Groß
 Ju
 von de
 An
 Duvert. z.
 Intro-Act
 v. Aub
 einats-Klar
 Kaiser Fran
 Duvert. z.
 Cimaro
 Duett a d.
 Die Vaterl
 Romanze a.
 III.
 Jubels-Duvert
 Chor a. d.
 Reveil du S
 Duvertüre z
 Sommernad
 finale aus
 Polka de D
 Marsch aus
 Chor aus 2
 daß sie offen
 Volksgarten
 Duvertüre z
 höre der S
 R. v. W
 on Seygend
 An

Vorläufige Anzeig.
Felsenkeller im Plauenschen Grunde.

Mittwoch den 19. Juni 1861.

Grosses Extra-Concert

der so beliebt gewordenen

Böhmischen Capelle aus Piseck,

abwechselnd mit österreichischen Volkstältern.

Große glänzende Gartenbeleuchtung. Brillantes Feuerwerk
 nebst andern Ueberraschungen.

Anfang 6 Uhr.

Entrée 1½ Ngr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

C. Angermann.

Feldschlößchen.

Heute Dienstag auf vielseitiges Verlangen:

CONCERT

von der böhm. Capelle Gebr. Marešch aus Piseck.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 15 Pf. N. Frank.

Linckesches Bad.
Grosses Concert
 vom Herrn Musikdirector Mannsfeldt,

in Verbindung mit dem

Musikchore des 3. Jäger-Bataillons

unter Leitung des Hrn. Musikdir. Mörtsch.

Programm.

I. Militairmusik.
 Duvert. 3. Op. Nebucadnezar v. Verdi.
 Entré-Act u. Chor a. d. Op. die Sirene
 v. Auber.
 Einatms-Klänge, Walzer v. Labitzky.
 Kaiser Franz-Joseph-Marsch v. Strauß.
 II. Streichmusik
 Duvert. 3. Op. II Matrimonio Segreto, v.
 Cimarosa.
 Duett a. d. Oper der Prophet v. Meyerbeer.
 Die Vaterländischen, Walzer von Lanner.
 Romange a. d. Oper Raymond v. Thomas.
 III. Beide Chöre vereint.
 Jubelduverture v. E. M. v. Weber.
 Chor a. d. Op. Tannhäuser v. Wagner.
 Reveil du Lion, Caprice heroique v. Kontsky.

Conföderationsgalopp v. Mannsfeldt.
 IV. Streichmusik.
 Duvert. 3. Op. die Schweizerfamilie von
 Weigl.
 Finale a. d. Op. die Belagerung v. Corinth
 von Rossini.
 Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer von
 Strauß.
 Jeanetta-Polka v. Hünerfürst.
 V. Militairmusik.
 Duvert. 3. die Königseiche v. Fr. Schneider.
 Finale a. d. Op. Regina Solconda von
 Donizetti.
 Tonmärchen, Walzer v. Gungl.
 Abendlied von Fr. Abt.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **Senne.**

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.
Heute Abend-Concert

vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments,

unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Wagner.

Duvertüre zu Yelva von Reisinger.
 Sommernachtsräume, Walzer von Strauß.
 Finale aus Guttenberg von Fuchs.
 Polka de Duveriers von Wallerstein.
 Marsch aus dem Prophet von Meyerbeer.
 Chor aus Norma von Bellini.
 Ich ste offen deine Augen, Lied von J. Otto.
 Volksgarten-Quadrille von Strauß.
 Duvertüre zu Stradella von Hlotow.
 Chöre der Zigeuner aus Preciosa von G.
 M. v. Weber.
 Von Seygendorff, Marsch von Fr. Wagner.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

(Derselbe ist bei Hrn. Friedel zu haben.)
 Ständchen von F. Schubert.
 Duvertüre zu: Das offene Fenster von Baum-
 felder.
 Il Vacco, (der Ruch), Walzer-Arie von Ar-
 diti, Solo für Trompetine, 1. Mal.
 Prager Freiwilligen-Abschieds-Marsch von
 Pawlis.
 Den Frauen Heil, Lied von Reidhardt.
 Zum Schluß: Harmonische Retraite der
 Sächsischen Cavallerie von Fr. Wagner
 (Neu.)

J. G. Marschner.

Speisefartoffeln

von jetzt selten gutem Geschmack hat noch
 einigen Vorrath die Milch- und Rahmhand-
 lung Moritzstraße Nr. 3.

Album Photographie

von 12 bis 200 Bilder in größter Aus-
 wahl

L. Herrmann,

Magazin deutscher, franz., englischer
 Galanterie- und Kurzwaaren,
 vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

**Privat-Heil- und Pflege-
 Anstalt**

von **Emil Bode,**

an der Kreuzkirche Nr. 3, II.

Programms sind in der Anstalt zu haben.

Ein schwarzes Sopha mit 6 Stühlen
 mit Stahlfedern, ein Spiegel, zwei kleine
 Tische, ein Nachstuhl und ein Kindergewehr
 sind billig zu verkaufen:

Jacobsgasse Nr. 17, 3. Etage.

Schweizerbutier

in ihrer nun vielseitig bekannt gewordenen
 Güte erhielt in frischer Sendung für Dres-
 den und verkauft das Pfund mit 10 Ngr.
 die Milch- und Rahmhandlung Moritzstraße
 Nr. 3

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-
 Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v. 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Dienstag 18. Juni.

Vicomte von Létorières.

Lustspiel von C. Blum. (Neu einstud.)
 Unter Mitwirkung der Herren Borth, Kramer,
 Raeder, Meißner, Marchion, der Damen Mitter-
 wurger, v. Bulnovsky, Stein, Huber, Altram.
 Anfang 7½ Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr.
 Mittwoch den 19. Juni: 7. Vorstellung der
 italienischen Operngesellschaft unter Direction
 des Herrn Eugenio Merelli. Don Pasquale.
 Komische Oper von G. Donizetti. Hierauf:
 Scenen aus Tancred. Heroisches Melodrama
 in 2 Acten von Rossini.

Zweites Theater.

Im Sommertheater im R. großen Garten.

Dienstag den 18. Juni:

Nachmittagsvorstellung. Anfang 4 Uhr.
 Ein Theater-Skandal. Posse mit Gesang in
 1 Act von J. A. Resmüer.
 Hierauf: Was sich die Kaserne erzählt.
 Zum Schluß: Vier Baumwollne, oder: Wir-
 kungen der Schiller-Lotterie. Posse mit Ge-
 sang in 1 Akt von R. Karwe. Musik von
 G. Schell.

Abendvorstellung.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

7te Gastvorstellung der Frau Anna Grobecker,
 erste Gesangs-Soubrette vom k. k. Franz-Jo-
 sephs-Theater in Wien
 Die Zaubergeige. Kom. Oper in 1 Act von
 J. Offenbach.
 Hierauf: Anna, Rani Rina, Kettchen, oder: Die
 Unschuld auf dem Lande. Posse mit Gesang
 in 2 Acten von G. Juin (Giugno).

Leucoy-Pflanzen, à Schock 4 und

5 Ngr., Bio-
 len-, Petunien- und andere Blumenpflanzen
 à Schock 5 Ngr., Verbenaen, Fuchsen, Geor-
 finen, Calceolarien, Pelargonien etc., à Du-
 zend 15 und 20 Ngr.: Papiermühlengasse
 Nr. 12.

Prager Str. **Marie Becker** Prager Str.
 empfiehlt bei **reellen** Preisen eine geschmackvolle Auswahl der
neusten Damenhüte in Taffet, Stroh & Krepp.

Die vollständige Lotterie-Liste

1. Cl. K. S. Landes-Lotterie

ist à 1 Rgr. von heute früh 7 Uhr an zu haben:

in der Expedition der **Dresdner Nachrichten,**

Johannes-Allee 6,

und bei

Weißner, gr. Weißnergasse 3.

Unterricht im Einmachen für Damen.

In der Kochschule, **Freibergerstraße Nr. 1** part soll ein Nachmittags-
 Lehr-Cursus für 12 Damen eröffnet werden, um das Einmachen der Früchte und Ge-
 müse nach alter und neuester Methode, in Glas- und Blechbüchsen, in Zucker, Essig oder
 Salzwasser, als Compote, Säfte, Marmeladen u. s. w. gründlich zu erlernen. Der
 Cursus wird wöchentlich 2 Nachmittage von 4 Uhr ab, Montag und Mittwoch im Mo-
 nat Juli hindurch beanspruchen. Es laden dazu die ergebenst Unterzeichneten die geehr-
 ten Damen ein und bitten um gefällige Anmeldungen bis spätestens den 25. Juni.
Edm. Wels und **Ernest. Wels** geb. Hsler, Lehrer u. Lehrerin d. Kochkunst.

Gasthof „zum goldenen Glas“ in Glashütte.

Den geehrten Besuchern des so reizenden Müglitzthales erlaube ich mir meinen
 in Mitte der Stadt gelegenen Gasthof hierdurch bestens zu empfehlen, indem ich bemüht
 sein werde, durch freundliche Aufnahme, sowie solide Preise und prompte Bedienung
 den Anforderungen meiner geehrten Gäste zu genügen.

Hochachtungsvoll

Fried. Thiele.

Elbsalon bei Pieschen.

Auf mehrfaches Verlangen habe ich morgen ein
zweites grosses Kinderfest,
 bestehend in verschiednen abwechselnden Kinderspielen, arrangirt, und lade Alle, welche
 Kindern eine Freude bereiten wollen, hiermit ergebenst ein
Gräfer.

Im Garten zum Polnischen Brauhause.

Heute: Großes Concert

vom Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**

Abends brillante Garten-Illumination.

Anfang 7 Uhr. Programm an der Cassé. Entrée 2½ Rgr.

Der priv. Scheibenschützengesellschaft, sowie
 allen Freunden derselben zur Nachricht, daß das
 Concert des Herrn Musikdirector **Kristen** im hies.
 Schützengarten nicht Mittwoch, sondern **Donners-
 tag den 20. d. M.** stattfindet. Anfang 8 Uhr.

Josephinen-Bad 15 Renegasse 15.

Täglich Bannen- und Curbäder. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Dabei freund-
 liches Gärtchen. Aufmerksamste Bedienung, solide Preise.

Carl Friedrich Lehmann, zur Zeit Pächter.

Berliner Porzellan-Manufactur von Adolph Schumann, bei **W. Wagenknecht,** Landhausstraße Nr. 7.

Herr **Böttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse . . . Sprechst. früh 8—9, Nachm (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber; Leipzig u. Richardt. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Richardt.**

Eine gebildete Dame

(Für Fremde) sucht eine Reisegefährtin, um
 in Gesellschaft auf 4 Wochen nach Paris,
 von dort, wo möglich auch nach Ostende
 ins Bad zu reisen. Sollte eine Dame die-
 selbe Absicht haben, so wäre es erwünscht,
 wenn die Adresse abgegeben wird Ecke der
 Badergasse und Altmarkt Nr. 31, 2 Tr.

Ein junger Wittwer von wissenschaft-
 licher Bildung und in glücklichen Lebens-
 verhältnissen wünscht sich wieder zu verhei-
 rathen. Da er indessen aller hierauf bezüg-
 lichen Bekanntschaften entbehrt, so bittet er
 achtbare und verschwiegene Personen, die sich
 einer Vermittelung unterziehen wollen, um
 gegen Abgabe ihrer Adresse sub B. T. 1800
 im Königl. Adress-Comptoir

Herzlichen Dank

den Mitgliedern, sowie werthen Gästen des
Ludolphus-Vereins für die zahlreiche
 Theilnahme bei der am 16. d. auf dem
 Bergkeller abgehaltenen Concert. Dergl.
 dem Restaurateur Herrn Kurt nicht nur für
 die von ihm uneigennützig veranstaltete freun-
 dliche Ueberraschung, sondern auch für seine
 schon hierdurch bewiesene persönliche Zuvor-
 kommenheit. Unterzeichneter kann nicht um-
 hin, besonders dergl. Vereinen hiermit dieses
 Lokal angelegentlichst zu empfehlen.

F. Schäffer, d. B. Wörl. d. Lud.-B.

Erschienen: Nr. 6. IV. Heftes der
 „Rückkehr zur Natur.“ Inhalt:
 1) Warum giebt die diätetische Heilkunst ihre
 Nahrungsmittel möglichst trocken und warum
 wirkt sie auf einen der bedeutendsten Lebens-
 factoren, das Wasser, entziehend ein?
 2) Beschreibung meiner Krankheit und Hei-
 lung; 3) Bemerkungen zu dem in Nr. 5
 erzählten Krankheitsfalle; 4) Die diätetische
 Heilkunst als Lehrerin von Gesundheits-
 regeln (Fortf.); 5) Mittheilungen.

Ein herzliches Lebenswohl unserm theuern
 Freund

Ernst Ottomar Melzer

bei seiner Abreise von hier. A. n.

Beim gestrigen Concert des Ludolphus-
 Vereins auf dem Bergkeller war es vor
 allem der coulante Wirth Herr Cordt, wel-
 cher weder Mühe noch Kosten gescheut hatte,
 um seinen Gästen den Aufenthalt so ange-
 nehm als möglich zu machen. Möge er
 durch seinen zahlreichen Besuch belohnt wer-
 den.
 Mehrere Theilnehmer.

Selber an der Nase zupfen, bis Abends
 um 9 Rasse trinken und die Nase in's
 Leibhaus stecken, wie reimt sich das zu-
 sammen?

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
 Heute Dienstag: Rindfleisch mit Gräupchen.